

Clm 161

Medizinische Sammelhandschrift

Südtalien (Salerno?), 1. Hälfte 13. Jh. (+ Nürnberg, Ende 15. Jh.)

Abb. ...

Provenienz: Hofbibliothek München (auf vorderem Spiegel Exlibris DRESSLER B3ab, 1630). – Im 15. Jh. im Besitz von Sebald Mulner, der die Hs. zunächst seinem Neffen Bernardinus Mulner vererbt hat; dieser schenkte sie im Juni 1495 Hartmann Schedel (siehe eingeklebte Notiz Schedels auf hinterem Spiegel: *Iste insignis liber chirurgie [...] fuit d. Sebaldi Mullers arcium et medicine utriusque doctoris, quem mihi Hartmanno Schedel eiusce facultatis doctori Bernardinus Mulner filius fratris sui dono dedit, qui in divisione hereditatis sibi destinatus est. Anno domini 1495 in mense Junij*; ebenfalls von Mulner hatte Schedel zwei weitere medizinische Hss. bekommen: Clm 10 u. Clm 31). Schedel ließ die Hs. neu binden und auf Bl. 1^r sein Mohrenwappen einfügen; auf vorderem Spiegel autographischer Besitzvermerk in roten Majuskeln: *Liber doctoris Hartmanni Schedel de Nuremberga*. 41^r am unteren Blattrand getilgter Eintrag eines Benutzers des 16. Jhs. in deutscher Sprache. Pergament, I + 79 Bl., 35,5 x 23 cm. (V+1)⁸ + 6 IV⁵⁶ + VI⁶⁸ + V⁷⁸ + Nachsatz⁷⁹. Schriftspiegel: Bl. 1^r–56^v: 25,5–29,5 x 15–16,5 cm. 2 Spalten. 65–73 Zeilen. Gotische Minuskel von einer Haupthand. Rubriziert, rote Kapitelüberschriften und Rothöfung von Initialen im Fließtext. Zahlreiche rote Paragraphzeichen. Am Rand Nota-Zeichen und kurze Notizen von verschiedenen Händen, teils rot unterstrichen oder blockartig umrandet. Bl. 57^r–78^v: 19–19,5 x 11,5–12,5 cm (Haupttext; mit Glossen bis zu 33 x 21,5 cm). 2 Spalten, beidseitig umschlossen von Kommentar (sog. Klammerglossen-Typ). Textus inclusus 46 Zeilen, Randglossen bis zu 91 Zeilen. Abgerundete gotische Minuskel von einer Hand (Haupttext und Kommentar). Rubriziert. Zahlreiche Paragraphzeichen und Initialen in Rot. Zusätzliche Randnotizen einer anderen Hand (auch querständig zwischen Schriftblöcken), teils mit Unterstreichungen in brauner Tinte. Vorderer und hinterer Spiegel Papier (hinten – halb mit Schedels Notiz überklebt [s.o.] – Wasserzeichen: Wappen mit Krone). Dunkelbrauner Ledereinband mit tiefen Streicheisenlinien (Vorderdeckel: 2 Doppelbänder und 3 Streifen als Rahmung des hochrechteckigen Mittelfelds; hinterer Deckel: zweifacher Rahmen, Mittelfeld durch Doppelband diagonal und rautenförmig geteilt) und Einzelstempeln (u.a. Laubstab mit Astgabel, Jagdmotiv, Blattranke mit Beeren; in Raute: Blüte im Querschnitt, heraldischer Doppeladler mit Krone, steigendes Einhorn, Drache; in Rechteck: Vogel, Vierbeiner; EBDB w000298: Adler-Schedel-Meister; siehe auch GELDNER). Restauriert 1972 (dabei je ein neues Pergamentblatt als Vor- und Nachsatz eingefügt).

INHALT: 1^r–35^v Albucasis, Chirurgia (in der lateinischen Übersetzung von Gerardus Cremonensis). 35^v–36^f Rezepte für Salben und Pulver. 36^v–40^v Kurztexte (zu Illustrationen) über Krankheiten und Geburtshilfe (letztere nach Muscio, siehe RADICCHI). 41^r–53^v Hippocrates latinus, Aphorismen zur Chirurgia. 54^f–55^r Rezepte. 55^v–56^v Petrus Hispanus, De morbis oculorum (unvollständig). 57^r–78^v Rogerus de Parma, Chirurgia mit Glossen.

AUSSTATTUNG: Zahlreiche schmucklose Silhouetteninitialen in roter Tinte (vereinzelt vertikale Einzelfäden und/ oder Perlen im Binnenraum). 4 schematische Federzeichnungen in brauner und roter Tinte (75^v–76^f in Text integriert bzw. am Rand angefügte kleine schematische Details zur Behandlung von Rissen und Knochenbrüchen). Zahlreiche kolorierte Zeichnungen in brauner Tinte und Deckfarbe (medizinisches Gerät, Patienten und gynäkologische Darstellungen). Tintenverzerrungen einer wenig geübten Hand in brauner, roter und gelber

Tinte: an Majuskeln angehängtes menschliches oder fratzenhaftes Profil (stets im Anschluß an Silhouetteninitialen; z.B. 2^v, 57^v) und Zeilenfüllornament (z.B. 57^r in Verbindung mit Auszeichnungsschrift zum Kapitelbeginn: Spiralblattranke mit Zwickelpalmetten und Ketten von Perlen mit Kern).

[Bl. 1^r ergänzter Miniaturenschmuck: historisierte Initiale mit Autor in P(*ostquam*); am rechten Blattrand unter Bogen stehende Einzelfigur (Schüler des Autors?), nach unten Blattrankenausläufer (fast gänzlich abgerieben); unten Mohrenwappen mit getilgter Beischrift. Nürnberg, Ende 15. Jh.]

KOLORIERTE ZEICHNUNGEN: Zeichnungen in brauner Tinte, mit Deckfarben und Tinte teils flächendeckend koloriert; Farben: Rot, Ocker, Grün, Braun, Schwarz. Oft unvollendet (nur partiell oder garnicht mit Farbe angelegt).

1^v–34^v Darstellungen von medizinischem Gerät und chirurgischem Besteck an Seitenrändern, in Textspaltenbreite horizontal zwischen Schrift eingefügt oder vereinzelt auch in rechteckigen Textaussparungen (z.B. 10^f, 12^v); meist mit Farben geometrisch gemusterte, teils unkolorierte Federzeichnung: diverse Brenneisen (z.B. 1^v *cauterium subtile*), Röhrchen, Häkchen (13^r), Zangen und Spatel (18^v u. 19^r), Spritzen (20^f *de clisteris*), Sägen (22^v), Skalpelle (23^r).

36^v–38^v Patienten bzw. physische Gegebenheiten zur Veranschaulichung für Behandlungen, vor allem Kauterienanwendung bei Erkrankungen (Brennstellen durch rote Punkte markiert); ganzseitige Kombination von 4–6 Illustrationen in rechteckigen, meist vertikal zweifarbig geteilten Feldern (Maße: 8–9,5 x 7,5–9 cm), mit roter Überschrift (Diagnose) und kurzem Erläuterungstext, in horizontaler Folge (insgesamt 28 Brennstellenbilder, siehe auch SUDHOFF). 36^v jeweils vor rundbogigem Farbgrund sitzende oder stehende Figuren (teils nackt), die Hände hinter dem Rücken oder auf den Kopf weisend (Diagnosen: *maniacus et dolor capitis – epilepticus – dolor capitis – melencolicus – lacrimosus de oculis – tumor capitis*). 37^r stehende bzw. auf angedeutenden Bänken sitzende Figuren, bis auf ein blaues Kleid reine Vorzeichnung, ungerahmt auf Pergament (Diagnosen: *dolens in dentibus – ad emigraneum – ruptus in stomaco – pleureticus – paciens in gingivis – paciens in epate*). 37^v sitzende oder stehende Figuren vor rechteckig gerahmten farbigen Feldern (Diagnosen: *empicus – idropicus – spleneticus – ad hanelitum – physicus – ad hanelitum et desipniam*). 38^r stehende und sitzende Figuren vor rechteckigen Farbfeldern (Diagnosen: *ad inflacionem pectoris et manuum torciones et geniculorum et pedum – ponderosus – sciaticus – ad dolorem renum – dolens in renis et in coxis – dolens in geniculis*). 38^v oben in Gegenüberstellung – jeweils mit rundbogigem Farbgrund – links sitzender Lehrer (*magister*) mit Brenneisen und rechts stehender Schüler (*discipulus*); darunter über beide Spalten liegende nackte Frau (Diagnose: *elefanticus*) auf einem Bettgestell aus farbigen Balken; unten stehende Figur mit auseinandergezogenem Mantel, der die gichtkranken Beine sichtbar macht (*podagricus*).

39^r–40^r Geburtshilfliche Darstellungen: verschiedene Kindslagen im Uterus unmittelbar vor der Geburt. 39^r Figuren in Federzeichnung in stilisiert wiedergegebener Gebärmutter (grünes Rundfeld mit zylindrischem Geburtskanal nach unten, rot umrandet): normale Kopflage (*primus partus*); Steißlage (*secundus partus*); Querlage; Kopflage mit einem in den Geburtskanal gestreckten Arm; Kopflage in seitlicher Drehung sowie mit angewinkelten Armen und Beinen (*tercius partus*); Kopflage mit beiden Armen voran (*quartus partus*). 39^v sechs weitere schwierige Kindslagen, hier erweiterte Farbskala (Hell- und Dunkelrot, Rosa, Hell- und Mittelblau, Honiggelb, Weiß) und vegetabil gemusterte Gründe (mit 2 Beischriften: *septimus partus* und *octavus partus*). 40^r vier Komplikationen für

Entbindungen, u.a. zwei Zwillingsgeburten, Farben und Gestaltung wie Bl. 39^v (mit 2 Beischriften: *undecimus partus* und *duodecimus partus*).

In Entsprechung zu den verschiedenen Texten der Hs. über Chirurgie, über Augenleiden und über Behandlung mit dem Brenneisen und Geburtshilfe zeigen ihre Illustrationen diverses chirurgisches Besteck (1^v–34^v), Patienten und die durch rote Punkte an ihrem Körper markierten Brennstellen (36^v–38^v) sowie verschiedene Kindslagen im Uterus unmittelbar vor der Geburt (39^f–40^f). Dabei werden jene Passagen über die 28 Brennstellen am menschlichen Körper von deren Bildern dominiert, während die Texte lediglich knappe Diagnosen und etwaige Heilungsaussichten enthalten. Hier – wie auch in den Illustrationen zu den verschiedenen Kindslagen – fällt vor allem der Gegensatz zwischen den äußerst graphisch empfundenen Physiognomien und den mit Farbflächen gefüllten Hintergründen auf, wobei gerade die farbliche Ausgestaltung in großen Teilen unvollendet geblieben ist.

Dessen ungeachtet offenbart der eher ungeübte Miniator einen sehr markanten Stil: sei es die Verwendung weniger, aber kräftiger Farben (Dominanz von Rot, Grün und Schwarz, während Blau gänzlich fehlt), die Seitenaufteilung in große, dicht nebeneinanderstehende Bildfelder, eine Mehrfachrahmung der Darstellungen mit Farbleisten, sei es sein mangelndes Raumverständnis, das sich besonders in der linearen Gewanddrapierung und den graphisch empfundenen Köpfen mit stechenden Augen und schmalen Lippen erweist. Doch neben der individuellen Note verraten diese Elemente auch die künstlerische Herkunft des Buchmalers aus Unteritalien. So dürfte der Buchschmuck des Clm 161 in der 1. Hälfte des 13. Jhs. in Süditalien (bzw. in Salerno) entstanden sein. Das legt ein Vergleich mit den weitaus qualitätvolleren Illustrationen des Liber astrologiae von Georgius Zothoris Zapus Fendulus in Paris nahe, der im 2. Viertel des 13. Jhs. in Süditalien (Salerno?) oder Sizilien illuminiert wurde (Paris, Bibl.nat. de France, ms.lat. 7330, z.B. Bl. 27r; s. AVRIL/ GOUSSET, Kat.189) und der auch kolorierte Federzeichnungen enthält, die aufgrund technischer Analogien den Illustrationen des Clm 161 besonders ähnlich sind (s. BAUER-EBERHARDT).

Es läßt sich nicht klären, ob der auf Bl. 1^r ergänzte Nürnberger Miniaturenschmuck auf die Initiative der – ihrerseits Nürnberger – Vorbesitzer Sebald bzw. Bernardinus Mulner (s.o.) zurückzuführen ist oder erst von Hartmann Schedel in Auftrag gegeben wurde, als dieser auch eine Neubindung veranlaßte.

Lit.: STAUBER, S. 126. – F. WEINDLER, Geschichte der gynäkologisch-anatomischen Abbildung. Dresden 1908, S. 20ff. – K. SUDHOFF, Beiträge zur Geschichte der Chirurgie im Mittelalter. Teil 1. Leipzig 1914, S. 99f. – THORNDIKE, Bd. 1, 1923, S. 749f. – MBK 3/3, 1939, S. 804. – F. GELDNER, Bamberger und Nürnberger Lederschnittbände. Festgabe der Bayerischen Staatsbibliothek für Karl Schottenloher. München 1953, S. 33. – M.C. DÍAZ Y DÍAZ, Index scriptorum Latinorum medii aevi Hispanorum. Madrid 1959, Nr. 1325. – L. MACKINNEY, Medical illustrations in medieval manuscripts (Publications of the Wellcome Historical Medical Library, N.S. 5). London 1965, S. 153. – R. RADICCHI, La „Gynæcia“ di Muscione: manuale per le ostetriche e le mamme del VI sec. d. C. Pisa 1970, S. 267 und Taf. XIV. – P. GLORIEUX, La faculté des arts et ses maîtres au XIIIe siècle. Paris 1971, S. 286. – D.C. LINDBERG, A catalogue of medieval and renaissance optical manuscripts. Toronto 1975, Nr. 206A. – P. KIBRE, Hippocrates latinus. In: Traditio 33, 1977, S. 255; Traditio 34, 1978, S. 208; Traditio 38, 1982, S. 176. – M.H. GREEN, Sprechende Bilder helfen den Frauen. Gynäkologische und geburtshilfliche Illustrationen. In: Die Waage 30, 1991, S. 164-167. – U. BAUER-EBERHARDT, in: Kulturkosmos der Renaissance. Die Gründung der Bayerischen Staatsbibliothek (Ausst.Kat. München 2008). München 2008, Kat. 60.